

durch die gütige und allen Dank verdienende Mitwirkung des hiesigen Bürgergesangsvereins unterstützt, sich als gut bewiesen haben und mit Beifall aufgenommen wurden.

Zu den vom Herrn Hoftheatermaler Schwarz aus Dresden trefflich gemalten Decorationen paßt die anständige Garderobe, jedoch nicht ganz das unscheinbare und alte Meublement.

Deinen Wunsch, lieber Freund, Dir eine Kritik über die Vorstellungen in unserem neuen Schauspielhaus von Zeit zu Zeit mitzutheilen, hoffe ich erfüllen zu können, da es doch wohl zu erwarten steht, daß unter den vielen Gebildeten unserer Stadt sich Einer finden wird, welcher aus eigenem Antrieb gern das Verlangen nach guten und gediegenen Kritiken der Leistungen auf unserer neuen Bühne zu befriedigen, fähig und geneigt seyn dürfte. Das Directorium des Schauspielhauses, die Schauspielerdirection und die Redaction des Wochenblattes \*) würden dazu gewiß gern und willig die Hand bieten.

Chemnitz, den 12. Febr. 1838.

Dein Freund

X. Y. Z.

### Unser neues Schauspielhaus.

Gewiß ist, wer in einem Zeitraum von ohngefähr zehn Jahren Chemnitz nicht sah und das Bild der früheren Gestalt dieser Stadt in sich trägt, der steht von Verwunderung staunend, wenn er, jetzt zurückkehrend, die vielen Umwandlungen, Verbesserungen und Verschönerungen wahrnimmt. Dem Schreiber dieser Zeilen sind Fälle vorgekommen, wo sich der früher hier heimisch gewesene, jetzt fremd gewordene Reisende an gewissen Plätzen der Stadt, wie am ehemaligen Nicolai-, Kloster- und Johannissthor, nicht wählte, wieder in Chemnitz zu seyn, weil ihm die Rinamauern nebst den alten Thoren noch im Gedächtnisse vorschwebten; weil die Bürgerschule, die Häuser in dem Stadtgraben, manches neue Haus in der Stadt, das Waisenhaus und die große Erweiterung durch Neubau in der Vorstadt ihm wie herabzaubert erschienen. Die Verwunderung verwandelte sich in Freude, wenn er hörte, daß in der neueren Zeit bei den äußeren freundlichen Veränderungen zugleich manche wohlthätige, das Beste der Menschheit fördernde Anstalt, mancher Verein des Nützlichen, Guten und Schönen ins Leben getreten ist. Da hörte man den Ausspruch der Ueberzeugung und Wahrheit: „Chemnitz ist im Fortschreiten der Cultur in keiner Beziehung zurückgeblieben.“

\*) Derselbe ist zur Aufnahme und zwar nur kurzer und gedrängter Recensionen gern bereit.

Einzig fehlte uns jedoch bis jetzt, ein zweckmäßig eingerichtetes Schauspielhaus. Nun steht auch dieses, in der jüngsten Zeit geboren, äußerlich zwar noch schmucklos, aber innerlich köstlich eingerichtet, da. Wie dasselbe ausgeführt ist, davon haben sich bereits die Verehrer der dramatischen Kunst mit Vergnügen überzeugt und gefunden, daß Festigkeit mit Bequemlichkeit, Anständigkeit mit Schönheit im hohen Grade und veredelten Geschmack gepaart ist. Durch welche Mittel diese Zierde der Stadt entstand, das bleibe unberührt, um so mehr, da der Verfasser dieses Aufsatzes selbst Actionair ist; aber dem Kunstfreund, der die erste Idee zu diesem Bau öffentlich aussprach, und dem wackern Directorium überhaupt, welches den Bau mit eben so seltner Uneigennützigkeit und rastloser Thätigkeit, als klarer Umsicht und warmer Kunstliebe leitete, gebührt der vollständigste, aufrichtigste Dank. Nicht minder gebührt Herrn Architect Heinig, der den Plan zu diesem Gebäude mit Kunstgütern, sicherer Hand entwarf und den Bau mit der ihm eigenen Geschicklichkeit ausführte, die dankbarste Anerkennung. Möge ihn, dem unsere Stadt schon manches innerlich und äußerlich schöne Gebäude im geläuterten, früher hier nicht bekannten Geschmack verdankt, (z. B. die Bürgerschule, die geistlichen Gebäude und viele Privathäuser,) der giftige Houch des Neides nicht verletzen, noch weniger verhindern, uns noch manches Denkmal seines unverdorbenen Styls der Baukunst mit redlichem Biedersinne zu schaffen. Gleiche Anerkennung sey Herrn Zimmermeister Mendel, der sich bei Herstellung des höchst gelungenen Maschinenwesens auf der Bühne als ein Meister seines Faches bewies, dem Herrn Hoftheatermaler Schwarz in Dresden, der die wunderschönen, in reizender Farbenpracht und Harmonie prangenden Decorationen malte, und Andern, die mit ihrer Kunst und Geschicklichkeit zu der trefflichen inneren Einrichtung beitrugen, aus dankbarem Herzen hiermit ausgesprochen. Möge dieß Haus stets eine Quelle der geistigen Veredlung und der sittlichen Bildung, wie es soll und kann, seyn! Dieß wird nicht fehlen, wenn die Wahl auf gute Stücke, wie z. B. „die Schule des Lebens,“ fällt und wenn die Schauspielergesellschaften immer einen Verein ächter Künstler bilden.

So äußerst wohlthätig und angenehm aber der Eindruck ist, den das schöne Haus und die gelungenen Vorstellungen Herrn Kramers auf den Zuschauer machen, um so mehr muß alles entfernt bleiben, was diesen Eindruck schwächen und stören kann. Dahin gehört vor allem das lästige, wahrhaft unanständige Pochen vor dem Beginn der Vorstellung und zwischen den Acten, und daher sey die anaalegentliche Bitte ausgesprochen, das geehrte Directorium der Actiengesellschaft möge solchen ungebührlichen, Ohr und Inneres unangenehm berührenden Lärm ja nicht Wurzel fassen lassen, sondern ihn, steige er nun aus dem Parterre auf, oder komme er von der Gallerie herab, durch Hülfe der Polizei zu unterdrücken suchen. Für Ord-